№ 6061. Donnerstag, 12. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12½ Uhr Mittags.

Paris, 12. Mai. Gestern wurden neue Ansammlungen von Personen durch die Munizipalgarden zerstreut und mehrere Quartiere mit Militär besetzt; Barrikaden wurden nicht erbaut und um Mitternacht herrschte vollständige Ruhe. Gestern wurde der Armee ein Schreiben des Kaisers an den Marschall Canrobert mitgetheilt, worin der Kaiser, entgegen den ausgestreuten lächerlichen Gerüchten, bezüglich der Abstimmung der Armee, die Truppen seines vollsten Vertrauens versichert und dem General Lebrun und dessen Truppen für ihre in den letzten Tagen bei der Unterdrückung der Unruhe bewiesene Festigkeit und Kaltblütigkeit dankt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 11. Mai. „Gazette des Tribunaux" meldet: Gestern Abend haben wiederum Unruhen auf dem Faubourg du Temple stattgefunden. Vier Barrikaden wurden in der Rue de Fontaine und in St. Maur errichtet, welche von den Truppen genommen wurden. Zwei Meuterer sind schwer verletzt. Kavallerie säuberte den Platz vor der Kaserne Château d'Eau. Die Straßen, welche am Faubourg du Temple grenzen, wurden abgesperrt; alle anderen Stadttheile von Paris waren vollständig ruhig. — In Folge der an den letzten Abenden vorgefallenen Unruhen haben Hausdurchsuchungen in den verdächtigen Häusern stattgefunden und sind Verhaftungen in bedeutender Zahl vorgenommen worden. Die radikalen Blätter, insbesondere die „Marseillaise" in einer Namens der Redaktion abgegebenen Erklärung, tadeln die Ruhestörungen und ihre Anstifter. Die Behörden sind angewiesen, falls sich die Unruhen heute Abend wiederholen sollten, mit aller Energie vorzugehen.

Stockholm, 11. Mai. Der Reichstag genehmigte die Aufnahme einer Eisenbahnanleihe von 40 Mill. schwedischer Thaler gegen Ausgabe von Staatsobligationen. Der Maximalzinsfuß für diese Anleihe ist auf 5% festgestellt und soll dieselbe binnen 40 Jahren amortisirt werden. In den Jahren 1870 und 1871 kommen nur 8¼ Mill. zur Ausgabe.

New-York, 10. Mai. Gegenüber der Behauptung der Londoner „Times", daß die an deutsche Capitalisten gerichtete Warnung vor den amerikanischen Eisenbahnprioritäten von dem norddeutschen Consul in New-York ausgehe, hat der hiesige norddeutsche Generalconsul Dr. Roesing die „Associated Preß" ermächtigt, jene Behauptung entschieden in Abrede zu stellen, mit dem Hinzufügen, daß er über den betreffenden Gegenstand durchaus nichts geschrieben habe.

42. Sitzung des Reichstages am 10. Mai.

Vor der Tagesordnung fragt der Abg. Schweitzer den Präsidenten mit Bezug auf die letzte Sitzung, ob er auch ferner einen Antrag auf Auszählung des Hauses darum zurückweisen werde, weil zu Anfang der Sitzung die Beschlußfähigkeit festgestellt sei. Präs. Simson: Einstweilen werde er so verfahren, aber zugleich den Antrag stellen, daß die Geschäftsordnung in diesem Punkt der des Herrenhauses analog geändert werde, nach welcher der Antrag auf Auszählung von einer bestimmten Anzahl Mitglieder unterstützt sein muß. Abg. v. Hoverbeck wünscht, daß man hier das Herrenhaus in keiner Weise zum Muster nehme; es werde genügen, wenn das Bureau jedesmal entscheide, ob zur Auszählung geschritten werden müsse. Präs. Simson: Das Bureau habe andere Dinge zu thun, als das Haus beständig zu zählen. Abg. Lasker glaubt nicht, daß es der vorgeschlagenen Aenderung bedürfe, um das Haus dagegen zu schützen, daß es nicht mit Anträgen auf Auszählung gequält werde. Abg. Graf Münster beantragt eine Aenderung der Geschäftsordnung, nach welcher der Antrag auf Auszählung nur von mindestens 25 Mitgliedern gestellt werden darf. (Der Antrag geht an die Geschäfts-Commission.) Abg. v. Hennig wünscht keine Aenderung der Geschäftsordnung, vielmehr will er jedem Mitgliede das Recht des Antrags auf Auszählung wahren unter Voraussetzung, daß dies Recht nicht gemißbraucht werde, die Mehrheit des Hauses zu tyrannisiren. Hr. Schweitzer scheine durch seine Anträge nur constatiren zu wollen, wie selten er und seine Freunde die Sitzungen besuchen; wollten die anderen Parteien denselben Eifer im Besuch entwickeln, dann würde das Haus nie beschlußfähig sein. Abg. Schweitzer: Er wolle nur constatiren, daß diätenlose Versammlungen nicht lebensfähig und unsere Parlamente nur ein Scheinwesen sind. Er und seine Partei könnten an den Parlamenten nur dies negative Interesse haben, weil die Minoritäten, wie es im Zollparlament geschehen ist, durch Separatverhandlungen der Majorität mit den Regierungen geradezu abgethan werden.

Die Schlußberathung des Bundeshaushalts war gestern bei dem Antrage des Abg. Hinrichsen stehen geblieben, in der Einnahme den Ertrag der Wechselstempelsteuer mit 1,280,000 Rthlr. (statt 896,000 Rthlr. wie in der Vorlage) anzusetzen. Der Antrag wird abgelehnt. — Bei dem Postetat werden Petitionen der Briefträger, Expedienten und Secretaire aus Berlin, Cöln, Kassel um Gehaltsverbesserung, resp. Ortszulage dem Bundeskanzler zur möglichsten Berücksichtigung überwiesen, nachdem Bundes-Comm. Stephan sich damit einverstanden erklärt hat. — Bei dem Etat der Telegraphenverwaltung wird die Position von 3000 Rthlr. für den (militärischen) Stellvertreter des Gen.-Teleg.-Directors gegen den Widerspruch Laskers wie in der Vorberathung genehmigt.

Unter „verschiedenen Einnahmen" befindet sich die Position von 30,840 Rthlr. „von der preuß. Regierung Aversionalentschädigung für die Besorgung speziell preuß. Angelegenheiten", deren Streichung von Lasker, wie schon in der 2. Berathung, beantragt wird. — Abg. v. Patow spricht gegen diesen Antrag. — Abg. v. Hoverbeck: Das Abgeordnetenhaus hat die Summe nur auf 1 Jahr ausdrücklich in der Erwartung bewilligt, daß sie nicht mehr in seinem Etat erscheine. Es ist zu erwarten, daß das Abgeordnetenhaus bei seinem Beschlusse bleibt. Wir haben alle Ursache, uns vor einer Vergewaltigung des Abgeordnetenhauses zu schützen. — Präs. Delbrück: Der Bundesrath habe das Ministerium des Auswärtigen nur unter der Bedingung übernommen, daß als Entschädigung für die Besorgung preußischer Angelegenheiten die 30,000 Rthlr. von Preußen gezahlt werden. Deshalb mußte diese Summe in die ordentlichen Einnahmen gestellt werden. Von einer Vergewaltigung des Abgeordnetenhauses könne dabei keine Rede sein. — Abg. v. Blanckenburg: Man würde sicher diesen Posten nicht bemängeln, wenn es sich hier, statt um Preußen, etwa um Lippe handelte. Er hoffe nicht, daß das Abgeordnetenhaus diesen mit nur 2 St. Majorität gefaßten Beschluß wiederholen werde und erwarte, daß der preuß. Abg. Lasker darin dem Reichstagsabg. Lasker keine Schwierigkeiten machen werde. — Abg. v. Hoverbeck: Die Aufnahme dieser Summe in den ordentlichen Etat ist eine direkte Aufhebung des Beschlusses des preuß. Abgeordnetenhauses. — Abg. Lasker: Unter einer kleinen Position birgt sich oft eine wichtige Frage, so hier die Entscheidung der Frage, ob alle auswärtigen Angelegenheiten ganz allein vom Bunde besorgt werden und Preußen aufhören soll, eine besondere Behörde dafür zu haben. Man hat im sächsischen Landtage ausdrücklich auf diese Position im preuß. Etat sich berufen für die weitere Beibehaltung der sächs. Diplomatie. Es liegt hier ein Vertragsverhältniß vor, über das der eine Contrahent, das preuß. Abgeordnetenhaus, sich bereits ablehnend ausgesprochen hat; da erfordert schon die wechselseitige Achtung, auch unseren Beschluß demgemäß zu konformiren. — Präs. Delbrück: Ich will gegen eine solche Loyalität durchaus nichts sagen, aber auch die Abmachung innerhalb des Bundesrathes bei Uebernahme dieses Ministeriums ist ein Vertragsverhältniß, dem man Achtung schuldig ist. — Abg. v. Kardorff: Hr. Lasker geht in dieser Frage weniger von nat.-liberalem als von bundesstaatlich-constitutionellem Gesichtspunkte aus. Ich bin der Hoffnung, das das preuß. Abgeordnetenhaus seinen vorjährigen Beschluß zurücknehmen wird. — Der Antrag Lasker wird abgelehnt, der Rest des Etats und das Etatsgesetz ohne Debatte genehmigt.

Die 1. Berathung über das Gesetz betr. die Abgaben von der Flößerei beschränkt sich auf den Beschluß, daß auch die 2. im Plenum stattfinden soll.

2. Berathung des Gesetzes, betr. das Urheberrecht an geistigem Eigenthum. Die §§ 1, 3 und 8, welche die wichtigsten Prinzipien desselben enthalten, sind bereits vor der Verweisung des Gesetzes an die Commission genehmigt. Deshalb beginnt die Berathung mit § 2: „Dem Urheber wird in Beziehung auf den durch das gegenwärtige Gesetz gewährten Schutz der Herausgeber eines aus Beiträgen Mehrerer bestehenden Werkes gleich geachtet, wenn dieses ein einheitliches Ganzes bildet. Das Urheberrecht an den einzelnen Beiträgen steht den Urhebern derselben zu." Ein Amendement Graf Kanitz will, daß bei Sammelwerken nur dem Herausgeber das Autorenrecht zustehen soll; ein Amendement Ewald, daß auch der Herausgeber von Handschriften das Autorenrecht erhalten soll. Abg. Endemann, unterstützt von v. Hennig, tadelt die Dunkelheit dieser Bestimmung, die es zweifelhaft lasse, ob das Autorenrecht dem Herausgeber und den einzelnen Schriftstellern solidarisch oder jedem im Einzelnen zustehe. Bundes-Comm. Dambach meint, der Herausgeber könne nur klagen, wenn mehrere Aufsätze zugleich nachgedruckt seien, der einzelne Schriftsteller könne nur den Nachdruck seines Artikels verfolgen. Ref. Wehrenpfennig: Lassen Sie uns nicht zu viel an dem Gesetze herumdoktoren. Es wird dadurch nicht besser werden. Es mag nicht gut sein, aber alle übrigen, die ich gelesen habe, sind viel schlechter. (Heiterkeit.) Die Anträge Ewald und Kanitz werden abgelehnt und § 2 angenommen. — § 4 lautet: Jede mechanische Vervielfältigung eines Schriftwerkes, welche ohne Genehmigung des Berechtigten hergestellt wird, heißt Nachdruck und ist verboten. Hinsichtlich dieses Verbotes macht es keinen Unterschied, ob das Schriftwerk ganz oder nur theilweise vervielfältigt wird. Als mechanische Vervielfältigung ist auch das Abschreiben anzusehen, wenn es bestimmt ist, den Druck zu vertreten. Die Abgg. Bähr und Duncker wollen den letzten Satz streichen, der Erstere, weil Abschrift dem Druck nie Concurrenz machen könne, der Letztere, weil der Begriff „Abschrift" schon in dem „mechanische Vervielfältigung" inbegriffen sei. Abg. v. Hennig bemerkt, daß manche größere

Villemain.

Mitten unter der Aufregung des Plebiscits ist eine der größten Berühmtheiten Frankreichs auf dem Gebiet der Wissenschaft und Literatur still von dannen gegangen. Abel François Villemain ist am 8. Mai, nahezu 81 Jahre alt, gestorben. Sein Leben war zum weitaus größten Theile der Wissenschaft und ihrer stillen, in sich gesammelten Arbeit, nur eine Zeit lang auch dem öffentlichen Leben, der politischen Thätigkeit gewidmet. Am 11. Juni 1790 in Paris geboren, zeichnete V. sich frühe durch Talent und Kenntnisse aus und erhielt bereits mit 19 Jahren eine Professur am Lyceum Charlemagne. Seine literarische Carrière begann er sogleich mit Auszeichnung durch die beiden Eloges oder Characteristiken von Montaigne und von Montesquieu (1812 und 1816), welche beide von der Akademie gekrönt wurden, ward Professor an der Sorbonne und Mitglied des Instituts. In dessen Namen überreichte er mit Lacretelle und Chateaubriand dem König Karl X. die Bittschrift gegen Wiedereinführung der Censur, fiel dadurch in Ungnade, ward aber andererseits um so populärer, namentlich auch bei der studirenden Jugend, auf welche seine Vorlesungen, die reich waren an politischen Anspielungen auf die Tagesereignisse, neben denen von Guizot und Cousin besonders zündend wirkten.

Noch directer diente Villemain der liberalen Bewegung, welche das alte System stürzte, indem er 1830, zum Deputirten erwählt, den bekannten Protest der Zweihunderteinundzwanzig gegen die Juliordonanzen mit unterzeichnete. Nach der Julirevolution nahm er in der neuen Kammer seinen Platz im rechten Centrum. Auch in der Pairskammer, in welche er 1832 durch königliche Ernennung überging, vertrat er eine sehr gemäßigt liberale Richtung, und nur gegenüber den berüchtigten Septembergesetzen über die Presse (1836) vertheidigte er warm und entschieden das Recht der Presse, von Geschworenen gerichtet zu werden. Schon vor und nach der Julirevolution war Villemain mit allerhand administrativen Functionen — namentlich auch als Mitglied einer Commission für Revision der Gesetze über Unterricht — betraut worden. Im Jahre 1839 trat er als Unterrichtsminister in das Cabinet Molé. In die nur kurze Dauer dieses Cabinets (vom 12. Mai 1839 bis 1. März 1840) fällt gleichwohl von seiner Seite ein für die Entwickelung der historischen Studien in Frankreich wichtiger Akt, der Anstoß, welchen er der Herausgabe der „Documents inédits sur l'histoire de France" gab.

Länger, aber auch dornenvoller war die zweite Periode ministerieller Thätigkeit, in welche Villemain mit dem 29. October 1840, wo das Kabinet Guizot das kurze Ministerium Thiers ablöste, eintrat. Ebendamals begann am heftigsten der Kampf zwischen den Jesuiten, welche unter der Fahne der allgemeinen Lehrfreiheit den Unterricht an sich reißen wollten und der Universität, welche als oberste Aufsichtsbehörde über den öffentlichen Unterricht sich diesen Bestrebungen widersetzte. Villemain, in der Politik ein mehr vermittelnder als entschiedener Character, versuchte eine Ausgleichung der Gegensätze, stieß aber dadurch auf Widerspruch von allen Seiten und sah sich im Kabinet selbst im Stiche gelassen, da Guizot, der Chef desselben, obschon Protestant, von seinem Standpunkte eines ängstlichen Widerstandssystems gegen den politischen und religiösen Fortschritt der klerikalen Partei weitgehende Concessionen machte. Zwei Gesetzentwürfe über den höhern Unterricht, die er 1841—44 vorlegte, mußten zurückgezogen werden und so groß war die Bedrängniß, in welche Villemain sich zuletzt versetzt fand, daß er eine Zeit lang einer Art von geistiger Störung unterlag, die zwar bald vorüberging, aber doch seinen Rücktritt aus dem Kabinet (1844) zur Folge hatte.

Die Februarrevolution machte auch seiner parlamentarischen Thätigkeit, welche er bis dahin noch in der Pairskammer fortgesetzt hatte, ein Ende. Nach dem Staatsstreiche von 1851 weigerte er sich, dem Kaiserthum den Eid zu leisten, und verschloß damit sich selbst jede Rückkehr auf das politische Gebiet. Um so ungestörter konnte er sich von da an wieder der wissenschaftlichen Thätigkeit widmen. Aus dieser letzten Periode seines Lebens datiren noch mehrere seiner bedeutendsten literarhistorischen Werke, zum Theil ganz neue Schöpfungen, zum Theil Zusammenstellungen früherer Arbeiten.

Die Zahl seiner Schriften auf dem Gebiet der Literatur, wie der allgemeinen Geschichte ist sehr bedeutend. Wir nennen die „Geschichte der französischen Literatur", welche die Geschichte der Literatur des Mittelalters in Frankreich, Spanien und England und die Geschichte der Literatur des 18. Jahrhunderts umfaßt, ferner eine Geschichte Cromwells. Seine zahlreichen kritischen Artikel, Essays ꝛc. sind zum Theil später in Sammelwerken wieder herausgegeben. Villemaines Stärke als Schriftsteller und Literarhistoriker besteht neben der Eleganz und Lebendigkeit seines Stils vornehmlich theils in der Freiheit und Unparteilichkeit, womit er die Erscheinungen der Literatur schon in einer Zeit behandelte, wo so viele seiner Landsleute noch in den Banden des Classicismus, als der allein seligmachenden Form der Kunst lagen, theils in den culturgeschichtlichen Zuthaten, durch welche er seine literarhistorischen Betrachtungen ergänzt, erweitert und befruchtet. Namentlich seine Beiträge zur vergleichenden Literaturgeschichte haben dadurch ein weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinausreichendes Interesse.

Botanischer Verein der Provinz Preußen.

Wenn in der Pflanzendecke eines Landes der Hauptschmuck desselben zu suchen ist, wenn eine wissenschaftlich bearbeitete Flora auch dem Fremden ein treffliches Mittel bietet sich ein lebendiges Bild von den orographischen, hydrographischen, klimatologischen und Bodenverhältnissen, wie von den landschaftlichen Reizen desselben zu machen, so weist uns ein Verein von Freunden der Flora unsrer Heimath auf die Schönheit und Mannigfaltigkeit der Natur hin, die als das nahe Gute uns zum Genusse einladet, und trägt dazu bei, daß das uns selbst werthe und liebe Stückchen Erde auch in der Ferne Anerkennung finde. Was Wunder daher, wenn ein solcher Verein sich der Sympathie seiner Landsleute zu erfreuen hat! Auch unsere Provinz besitzt seit vielen Jahren einen solchen Verein, der sich um die Kenntniß der Pflanzenwelt derselben bereits die wesentlichsten Verdienste erworben hat und in steten Aufblühen begriffen ist. Nachdem seine Mitglieder sich längst als „Freunde der Flora Preußens" verbunden hatten, nahm er im Jahre 1862 mit dem Namen des „Preußischen botanischen Vereins" feste Statuten an. Nach § 4 derselben findet die allgemeine Versammlung des Vereins alljährlich in der Pfingstwoche an einem ein Jahr zuvor gewählten Orte der Provinz statt.

Die Sitzungsberichte erscheinen vorläufig in den Schriften der öconomisch-physikalischen Gesellschaft zu Königsberg.

Der erste Ort, nach welchem der „Preußische botanische Verein" unter dem neuen Namen zusammenberufen wurde, war Danzig (1863); ihm folgten der Reihe nach Braunsberg, Tilsit, Marienwerder, Elbing, Bartenstein und Braunsberg.

geistliche Musiken der Kostenersparniß wegen nur in einzelnen Partien gedruckt, in den übrigen durch Abschrift vervielfältigt würden. Der Bundes-Commissar Dambach fügt hinzu, daß es Handlungen gebe, die ausschließlich mit abgeschriebenen Theaterstücken und Musikalien handelten. Hierauf wird § 4 unverändert angenommen. — Ebenso wird § 5 angenommen. Derselbe zählt eine Reihe spezieller Fälle des Nachdrucks auf den ohne Genehmigung des Urhebers erfolgten Abdruck öffentlicher Vorträge. — Die §§ 6 und 15 setzen die Dauer des Verbots der Herausgabe einer neuen Uebersetzung eines Werkes, welches (vom Urheber selbst) in verschiedenen Sprachen herausgegeben oder dessen Uebersetzung ausdrücklich vorbehalten ist, auf 5 Jahre fest. Auf den Antrag Laskers und unter Zustimmug des Bundes-Com. werden die in beiden §§ in Parenthese gesetzten Worte gestrichen. — § 7 bezeichnet was nicht als Nachdruck anzusehen ist und zwar: a) Das wörtliche Anführen einzelner Stellen oder kleinerer Theile eines bereits veröffentlichten Werkes oder die Aufnahme bereits veröffentlichter Schriften von geringem Umfang in ein größeres Ganzes, sobald dieses nach seinem Hauptinhalt ein selbständiges, wissenschaftliches Werk ist, sowie in Sammlungen, welche aus Werken mehrerer Schriftsteller zum Kirchen- Schul- und Unterrichtsgebrauch veranstaltet werden. Vorausgesetzt ist jedoch, daß der Urheber oder die benutzte Quelle angegeben ist; b) der Abdruck von thatsächlichen Berichten, (sogenannten Zeitungsnachrichten), von Leitartikeln und Correspondenz-Artikeln aus Zeitschriften und anderen öffentlichen Blättern, vorausgesetzt, daß die Quelle angegeben ist; c) Der Abdruck von Gesetzbüchern, Gesetzen, amtlichen Erlassen, öffentlichen Aktenstücken und Verhandlungen aller Art; d) Der Abdruck von Reden, welche bei den Verhandlungen vor Gericht, der politischen, communalen und kirchlichen Vertretungen, sowie der politischen und ähnlichen Versammlungen gehalten werden. Abg. Oetker beantragt: im Satze a hinter „Unterrichtsgebrauch“ einzuschalten „oder zu einem eigenthümlichen literarischen Zwecke“ und Satz b so zu ändern: Der Abdruck einzelner Artikel aus Tage- und Wochenblättern, sofern nicht der Abdruck an der Spitze des Blattes oder des Artikels untersagt ist; jedoch unter Angabe der Quelle.“ Abg. Lasker beantragt zu b, daß die Angabe der Quelle bei dem Nachdruck von Zeitungsartikeln nicht obligatorisch sein soll. Beide Amendements und mit ihnen der § 7 werden angenommen. — Die §§ 9—12 werden nach den Commissionsvorschlägen angenommen, worauf die Discussion auf Donnerstag vertagt wird.

✱ **Berlin**, 11. Mai. Der Kaiser von Rußland wird vom 13. bis 15. d. hier verweilen. Der Familientrauer wegen werden sich die beabsichtigten Festlichkeiten auf Truppenbesichtigungen beschränken. — „Die Vorstellungen, schreibt die „Prov.-Corr.“, welche die französische Regierung vor Kurzem bei dem Papste erhoben hat, um womöglich die Annahme von Beschlüssen Seitens des Concils zu verhüten, welche mit den bürgerlichen Gesetzen der europäischen Staaten im Widerspruche stehen würden, sind auch von Seiten des Gesandten des Nordd. Bundes bei der päpstlichen Regierung unterstützt worden.“ Es sei aber nicht durch eine „Note“ oder eine „Depesche“, sondern durch ein „vertrauliches Schreiben“ geschehen. Inzwischen ist die Antwort Antonelli's auf die französische Note bekannt geworden, welche bei aller Vorsicht der Schreibart, doch deutlich genug die unerschütterte Auffassung des päpstlichen Kabinets bekundet. Es heißt in dieser Antwort: „Die Kirche hat niemals eine directe und absolute Macht über die politischen Rechte des Staates ausgeübt, noch ausüben wollen. Sie hat von Gott die erhabene Aufgabe empfangen, die Menschen einzeln, oder in Gemeinschaften vereinigt, zu einem natürlichen Ziele hinzuleiten; sie hat also eben hierdurch die Macht und die Pflicht, über die Moralität und Gerechtigkeit aller Handlungen, innerer wie äußerer, in ihren Verhältnissen zu den natürlichen und göttlichen Gesetzen zu richten. Da nun jede Handlung, sei sie von einer höheren Macht anbefohlen, oder gehe sie von der Freiheit des einzelnen Menschen aus, dieses Charakters der Moralität und der Gerechtigkeit nicht entkleidet werden kann, so ergiebt sich, daß das Urtheil der Kirche, wiewohl es sich direkt auf die Moralität der Handlungen bezieht, sich indirekt auch auf alle Dinge erstreckt, mit denen die Moralität in Verbindung steht. Das aber heißt nicht, sich direkt in die politischen Angelegenheiten mischen, welche nach der von Gott aufgerichteten Ordnung und nach der Ueberweisung der Kirche selbst in den Bereich der weltlichen Macht fallen, ohne irgend welche Abhängigkeit von irgend einer anderen Autorität. Die Unterordnung der bürgerlichen Gewalt unter die kirchliche entspringt mithin aus dem Vorrange des Priesterthums über den Staat, mit Rücksicht auf den höheren Rang der Bestimmung des einen gegen die des anderen. So hängt die Autorität des Staates von derjenigen des Priesterthums ab, wie die menschlichen Dinge von den göttlichen, die weltlichen Dinge von den geistlichen abhängen. Wenn das weltliche Glück, welches das Ziel der bürgerlichen Macht ist, der ewigen Seligkeit, die das geistige Ziel des Priesterthums ist, untergeordnet ist, folgt daraus dann nicht, daß in Anbetracht des Zweckes, wozu Gott sie aufgerichtet hat, eine Gewalt der anderen untergeordnet ist, wie sich ihre Macht und das Ziel, das sie verfolgen, untergeordnet sind? Es ergiebt sich aus diesen Grundsätzen, daß, wenn die Unfehlbarkeit der Kirche Alles umfaßt — aber nicht in dem schon angedeuteten Sinne der französischen Depesche —, was zur Wahrung der Reinheit des Glaubens nothwendig ist, daraus weder der Wissenschaft, noch der Geschichte, noch der Politik ein Nachtheil erwächst.“

— Von der Gotthardtbahn sagt die „Prov.-Corr.“: „Seitens des Nordd. Bundes ist eine finanzielle Verpflichtung bisher nicht eingegangen, vielmehr die Entscheidung darüber, ob und in welchem Betrage ein Beitrag zu den Kosten des Unternehmens zu bewilligen sei, dem Bundesrathe und dem Reichstage vorbehalten worden. Da bei der Herstellung der Bahn mehrere der Eisenbahn-Gesellschaften Rheinlands und Westfalens, sowie die preußischen Staatsbahnen und die Kohlenbergwerke an der Saar sehr nahe interessirt sind, so wurde zunächst eine Beisteuer von Seiten der Vorstände jener Bahnen und der preußischen Verwaltung in Aussicht genommen. Die hierüber mit der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, sowie mit den Directionen der Rheinischen Eisenbahn und der Cöln-Mindener Bahn geführten Verhandlungen haben die gewünschten Resultate ergeben, und nicht minder hat sich die preußische Eisenbahn- und Bergbau-Verwaltung bereit erklärt, einen angemessenen Beitrag aus ihren Fonds für den erwähnten Zweck zur Verfügung zu stellen, so daß im Ganzen ein Beitrag von 4½ Mill. Frcs. von jenen Seiten gesichert ist. Nach Erledigung dieser Vorverhandlungen dürften nunmehr Seitens des Präsidiums des Nordd. Bundes die erforderlichen Schritte beim Bundesrathe und demnächst beim Reichstage geschehen, um Namens des Norddeutschen Bundes unter Beitritt zu dem erwähnten Vertrage einen Beitrag in der Höhe von 12 Mill. Frcs. zur Ausführung des wichtigen Unternehmens zuzusichern.“

— Die „Prov.-Corresp.“ meldet aus Varzin, daß die Genesung des Bundeskanzlers fortdauernd, wenn auch langsam vorschreitet.

— Der Geh. Reg.-Rath Steinmann, i. J. 1866 Landrath in Thorn, ist zum vortragenden Rathe im Ministerium des Innern ernannt.

— Für das Regierungspräsidium in Schleswig (an Stelle des Ministerial-Directors Elwanger) ist, wie man in parlamentarischen Kreisen wissen will, der bisherige Polizei-Präsident Freiherr v. Ende zu Berlin in Aussicht genommen. (Er war bekanntlich im vorigen Jahre bereits zum Landdrosten in Aurich ernannt, diese Ernennung aber auf seinen Wunsch zurückgenommen worden.)

— Die K. Bestätigung des Hrn. v. Philipsborn als Präsidenten der preuß. Central-Bodencredit-Gesellschaft ist jetzt erfolgt.

— Der Cultusminister hat bekanntlich, als im Abgeordnetenhause von der Aufhebung der Kirchenpatronate die Rede war, erklärt, der Sache näher treten zu wollen. Er hat eine Denkschrift darüber ausarbeiten lassen, die bereits den bürgerlichen und kirchlichen Behörden Behufs Einziehung weiterer Informationen zugefertigt worden ist.

— Wegen Beleidigung eines Mitgliedes des K. Hauses, des Prinzen Friedrich Wilhelm Victor Albert (des ältesten 11jährigen Sohnes des Kronprinzen) durch ungebührliche Redensarten in der Werkstatt, ist, wie die „Sp. Z.“ meldet, der Schuhmachermeister Hein von der siebenten Deputation des Criminalgerichts zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

— Der hiesige gesellige Lehrer-Verein hat nach einer längeren Besprechung über die Reform des Religions-Unterrichts in der Volksschule folgende Sätze angenommen: 1) Der Religionsunterricht muß der Volksschule verbleiben. 2) Der confessionslose Religionsunterricht ist möglich und wünschenswerth. 3) Die Grundlage des Religionsunterrichts ist wesentlich Geschichte. 4) Ein gesonderter Katechismus-Unterricht bleibt ausgeschlossen. 5) Die Zahl der Religionsstunden ist zu vermindern und der Memorirstoff zu beschränken. 6) Die Bibel wird beim Unterricht nicht gebraucht, dagegen ist ein Lehrbuch nothwendig, welches die wichtigsten biblischen Geschichten und geeignete poetische und didaktische Stücke aus dem alten und neuen Testament enthält. 7) Auch der Religionsunterricht wird nicht von Geistlichen, sondern von Pädagogen beaufsichtigt.

— Die Berichte über den Stand der Saaten lauten theilweise sehr ungünstig. Namentlich kommt aus den westlichen Provinzen die Klage, daß bei dem Mangel einer schützenden Schneedecke die Felder von dem ungewöhnlich starken und lang andauernden Froste erheblich gelitten haben. Insbesondere gilt dies von den Weizen-, Raps- und rothen Kleefeldern. Diese Saaten sind im Regierungsbezirk Köln beinahe gänzlich zerstört. Auch die Roggenfelder bieten dort nur wenig tröstliche Aussichten; man hofft aber, daß letztere bei guter Witterung sich noch erholen werden. Ebenso zeigt sich in den westlichen Landestheilen der Stand der Wiesen keineswegs als ein erfreulicher. Diejenigen Wiesen, welche keine gute Bewässerung haben, dürften nur einen geringen Ertrag liefern. Am empfindlichsten sind die bergigen Gegenden von Rheinland und Westphalen durch die Ungunst des Winters betroffen worden. Aus den östlichen Provinzen kommen im Ganzen und Großen günstigere Mittheilungen über den Stand der Saaten. Doch wird auch hier an manchen Stellen über erheblichen Frostschaden geklagt.

Waldenburg i. Schl., 9. Mai. Von den Wahlagitationen — schreibt man der „Br. Ztg.“ — hört man hier und in der Umgegend außer den verschiedenen Arbeiterparteien noch gar nichts. Das Einzige, was bis jetzt zu vernehmen, ist, daß an Stelle unseres bewährten Abg. Twesten, der wahrscheinlich kein Mandat annehmen wird, der Abg. Braun-Wiesbaden aufgestellt werden wird. Genannter Herr würde, wie wir erfahren, lieber ein Mandat für einen Wahlkreis in den alten Provinzen annehmen. Bestimmt gehen wir einem heißen Wahlkampfe entgegen.

München. Der bayerische Staats-Minister des Innern, v. Lutz, hat bezüglich der Zulassung von Frauen oder Mädchen zum Studium der Medizin an bayerischen Universitäten bestimmt, daß es vorläufig bei dem Status quo zu belassen sei, wonach die Verleihung der Universitätsmatrikel an die Voraussetzung des männlichen Geschlechtes geknüpft ist.

Oesterreich. Wien, 10. Mai. Einer Original-Correspondenz der „Presse“ aus Griechenland zufolge drängt die englische Regierung auf Entlassung des griechischen Kabinets. Das unter englischem Einflusse neugebildete griechische Ministerium soll event. mit englischer Hilfe die durchgreifende Purifikation des Landes von Briganten vornehmen. Die Verfassungsfreiheiten sollen während dieser Zeit suspendirt werden; der König und die königliche Familie würden sich in diesem Falle auf einige Monate ins Ausland begeben und zeitweise die Ausübung einer Dictatur durch den Oheim des Königs, Prinz Johann, eintreten.

Dänemark. Copenhagen, 10. Mai. Das Folkething faßte den Beschluß, eine Dampffährenverbindung über den kleinen Belt mit Anschluß an die von und nach Kiel gehenden Nachtzüge herzustellen. Die Postdampfschifffahrt von Korsoer nach Kiel würde alsdann eingestellt werden.

England. * London, 9. Mai. Bis jetzt macht die Genesung des Ministers Bright, der sich gegenwärtig im südlichen Wales aufhält, noch keine raschen Fortschritte. Aus Griechenland ist Lord Muncaster, den sein gutes Glück vor dem Tode durch Räuberhand bewahrt hat, mit seiner Gattin hier eingetroffen. — Die in Edinburg studirenden Damen haben sich an Dr. Nicholson mit der Bitte gewandt, ihnen Vorlesungen über Naturgeschichte zu geben. Als darauf hin der Genannte seine männlichen Zuhörer fragte, ob sie gegen die Zulassung von Damen zu seinen gewöhnlichen Vorträgen Einwendungen zu machen hätten, erklärten sie sich einstimmig für die Zulassung. Es studiren auf der edinburger Universität gegenwärtig 11 Damen, darunter 6 Medizin.

— 10. Mai. Im Unterhause erwiderte der Unterstaatssekretair Otway auf eine Interpellation Gilpin's, England erachtete bisher jede Einmischung in die Angelegenheiten der Insel Cuba für ungelegen, die Regierung würde aber gern bei günstiger Veranlassung bereit sein, die Schrecken des Krieges auf der Insel zu mildern, zumal wenn Amerika mitwirken würde. — Der Börsenrath hat die Ausschließung der österr. Fonds aus dem offiziellen Börsencoursblatt wegen rechtswidriger Benachtheiligung englischer Staatsgläubiger durch die Regierung Oesterreichs beschlossen. (W.T.)

Frankreich. * Paris, 9. Mai. Das Gesammtergebniß der Volksabstimmung giebt die Ziffer der Ja auf 7,160,000, die der Nein auf 1,523,000 an; es fehlen nur noch drei Wahlbezirke, die an dem Resultat wenig ändern können. Die Zahl der Ja wie der Nein ist unerwartet hoch; es ist auf beiden Seiten mit einem Eifer gestimmt worden, auf den kaum gerechnet worden war. Die Zahl der eingeschriebenen Wähler in ganz Frankreich beträgt 10,416,668, so daß nur 1,733,668 Stimmen ausgefallen sind; dabei sind noch eine gewisse Zahl unbeschriebener Zettel in Abrechnung zu bringen, die gegen das Plebiscit protestiren sollten, also den Nein zuzuzählen sind. Sehr auffallend ist die hohe Zahl der Nein bei den Abstimmungen der Armee und Marine, zusammen 44,000. Es hat also circa ⅛ der Armee gegen den Kaiser gestimmt. Zum Vergleich mit den früheren Volksabstimmungen geben wir folgende Ziffern: Plebiscit v. 20. Dez. 1851: Eingeschriebene 9,833,176; Ja 7,437,107, Nein 645,211, Nichtbetheiligte 1,716,800. Plebiscit von 1852: Eingeschriebene 9,833,576; Ja 7,824,189, Nein 253,145, Nichtbetheiligte 1,692,915. — Ein neues Cabinet steht vor der Thür. Schon längst hieß es, daß Talhouët, Louvet und Chevandier de Valdrome nach dem Plebiscite austräten. Die Neubildung wird wahrscheinlich schon morgen, nachdem das offizielle Blatt die Gesammt-Entlassung angezeigt hat, beginnen. Nach dem Ausfalle der Volksabstimmung ist Ollivier nach wie vor der Mittelpunkt dieser Bewegung, und an Collegen wird es jetzt nicht fehlen, allerdings auch nicht an schlimmen Freunden. Gramont und Laguerronnière ringen bereits um das Portefeuille des Auswärtigen. Es kann nicht fehlen, daß der Ausfall des Plebiscits die Spannkraft und das Vertrauen Napoleons III. auf seinen Stern wieder bedeutend kräftigen wird. — Nach der „Gazette des tribunaux“ ist gestern Abend eine Schildwache von ihrem Posten verschwunden, und ein Soldat mit Waffen und Gepäck zu den Meuterern übergegangen. Der Letztere wurde jedoch ergriffen und verhaftet. Mehrere Banden sangen die Marseillaise unter dem Rufe: Es lebe die Republik, es lebe Rochefort!

— 10. Mai, Abends 8 Uhr. Im Faubourg du Temple ist eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt und herrscht lebhafte Bewegung, jedoch in geringerem Maße als gestern Abend. Das Eintreten ernster Unordnungen ist nicht wahrscheinlich. — Die „Liberté“ spricht die Vermuthung aus, daß in Folge der Abstimmung des 8. Mai das Gesetz, welches die Orleans aus Frankreich verbannt, aufgehoben werden dürfte.

Rußland und Polen. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg geschrieben: Die Aufhebung der Universität von Dorpat scheint eine beschlossene Sache zu sein. Die medizinische Fakultät soll nach Riga kommen, die theologische in Dorpat verbleiben. — Mit dem 15. Mai tritt in Littauen das neue Gesetz bezüglich der neuen Besteuerung jüdischer Einwohner in Kraft. Nach demselben haben die Juden Littauens außer den bisherigen mannigfachen Steuern noch eine besondere Abgabe bei kirchlichen Akten, bei Trauungen, Beschneidungen und Confirmation von Knaben zu entrichten. Wie man vorgiebt, soll aus diesen Abgaben ein Fonds zur Errichtung und Unterhaltung jüdischer Schulen gebildet werden, so daß diese künftighin weder der Gemeinde noch dem Staate zur Last fallen, sondern lediglich auf die angesammelten Fonds angewiesen sind. Bei armen Familien muß die Gemeinde die betreffenden Abgaben tragen, weil diese ihr später wieder zu Gute kommen.

Danzig, den 12. Mai.

* Nach einer amtlichen Mittheilung ist der 19. Juni c. als Zeitpunkt für die Einberufung des Preußischen Provinzial-Landtages in Aussicht genommen.

* In der vorgestrigen nur schwach besuchten Versammlung des Ortsvereins der Maurer und Steinhauer kamen die Beschlüsse des kürzlich hier gebildeten Westpreußischen Provinzial-Baugewerken-Vereins und die Lohnfrage zur Besprechung, und wurde schließlich der Antrag angenommen: Vorläufig soll Seitens der Arbeitnehmer kein ihnen von den Arbeitgebern vorgelegter Arbeitscontract unterschrieben werden, bevor dieser von dem Ortsverein einer Prüfung unterzogen worden ist. Eine nochmalige Besprechung der Lohnfrage soll zu Sonntag über 8 Tage anberaumt werden.

Daß Braunsberg in so kurzer Zeit zweimal zum Versammlungsort gewählt wurde, hatte nicht zum kleinsten Theile seinen Grund in dem herzlichen Entgegenkommen und dem lebendigen Interesse, mit dem die Versammlung von den Bewohnern dieser Stadt begrüßt wurde.

Dem Programm gemäß findet jedesmal am Pfingstmontag eine gemüthliche gesellige Zusammenkunft statt. Der nächste Morgen wird wissenschaftlichen Vorträgen und der Vorlegung resp. Vertheilung für die Provinz neuer oder seltener Pflanzen gewidmet. Endlich folgt einem gemeinsamen Mittagsmahle eine Excursion nach einem der schönsten und pflanzenreichsten Punkte der Umgegend.

In Braunsberg hatte uns im vorigen Jahre in herzlichster Weize die Logengesellschaft Garten und Saal zur Vorversammlung und der Casino-Vorstand sein Local zur Sitzung und zum Mittagsmahle geöffnet, auch war die Einrichtung getroffen, daß die auswärtigen Mitglieder nach Belieben von freier Wohnung Gebrauch machen konnten. An dem Diner, das durch ernste und heitere Toaste belebt wurde, betheiligten sich die Spitzen der Behörden und fast alle gebildeten Männer Braunsbergs. Auf von Bewohnern der Stadt und Umgegend freundlichst zur Verfügung gestellten Wagen gelangte dann die Gesellschaft über Julienshöhe nach dem Kälberhause, ferner durch das anmuthige Baudethal nach dem romantisch gelegenen Althof und endlich nach Frauenburg, und lernte so einen großen Theil der schönen Umgegend Braunsbergs, wie auch unter sachkundiger Führung Frauenburg und seinen interessanten Dom kennen. Es darf nicht erst gesagt werden, daß die in botanischer oder landschaftlicher Beziehung bemerkenswerthesten Punkte der Excursion zu Fuß durchwandert wurden.

Für dieses Jahr ist mit Begeisterung Danzig zum Versammlungsort gewählt und es ist der Unterzeichnete zum Geschäftsführer ernannt worden. Bei der regen Theilnahme, welche die Bewohner unserer Stadt der Entwickelung der Naturwissenschaften zollen, darf wohl sicher darauf gerechnet werden, daß auch die Stunden der diesjährigen Versammlung für Einheimische wie Fremde eine schöne Blume mehr in den Kranz froher Erinnerungen flechten werden.

Das spezielle Programm bringt mit Nächstem die „Danziger Zeitung“. Dr. Bail.

* In der Generalversammlung des stenographischen Damen-Kränzchens am 10. d. erfolgte die Aufnahme von fünf neuen Mitgliedern. Die Vorsitzende theilte mit, daß sie einen Cursus leite, an welchem mehrere Damen Theil nehmen, außerdem unterrichten noch drei andere Mitglieder 11 Damen und 4 Knaben. Für das folgende Vereinsjahr wurde zu den nothwendigen Ausgaben ein Etat von 25 Rt. bewilligt; sollte die Einnahme es jedoch gestatten, so kann der Ueberschuß zur Anschaffung von Büchern verwendet werden. Bei der Wahl des neuen Vorstandes wurde Frl. Farr als erste Vorsteherin einstimmig wiedergewählt; zur Schriftführerin wurde Frl. Preuß und zur Kassirerin und Bibliothekarin Frl. Klein gewählt. Das Stiftungsfest wird am 15. Juni in Heubude gefeiert; die Mitglieder haben sich bis Dienstag den 7. Juni bei Frl. Klein, Frauengasse 9, oder Frl. Renné, Poggenpfuhl 33, zu melden.

* In der auf Langgarten belegenen Wohnung des Hrn. Reg.-Präs. v. Diest wurde am Dienstag ein Diebstahl mittelst Einbruchs ausgeführt. Nachdem der Dieb mehrere Thüren und einen Schreibepult erbrochen, raffte er Alles zusammen, was er an Kleidern, Gold- und Silbersachen erlangen konnte, und wollte eben das Haus verlassen, als glücklicher Weise der Diener zurückkehrte und den unberufenen Besucher festnahm. Die nach seiner Verhaftung bei ihm gefundenen Papiere bezeichnen den Dieb als einen Kaufmann Leschewski aus Königsberg.

* [Feuer.] Gestern Mittag gegen ½2 Uhr entstand auf dem Grundstücke Rittergasse No. 16 Feuer. Es brannte daselbst auf dem Boden eine mit Lumpen ꝛc. angefüllte Weidenkiepe, die jedoch bereits vor Ankunft der Feuerwehr durch die Hausbewohner abgelöscht war. Vermuthlich ist der Brand durch unvorsichtiges Umgehen mit einem brennenden Lichte entstanden.

— Zufolge Nachrichten aus Petersburg ist die Schifffahrt daselbst am 7. c. durch die Ankunft der Dampfer „Union", „Nautilus", „Freihandel" und „Archimedes" eröffnet worden; Dampfer „Alexander II.", der gleichzeitig von Cronstadt nach Petersburg abgegangen war, hatte im Eise die Schraube zerbrochen. — Auf Cronstadter Rhede waren am 7. c. 20 Fruchtschiffe angelangt.

(*) Dirschau, 10. Mai. [Jubiläum.] Heute feierte der bei dem hiesigen Postamte angestellte Post-Wagenmeister Neumann sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Schon am Abend vorher überraschte den Jubilar der hiesige Gesangverein durch ein Ständchen. Die Beamten und Unterbeamten des Postamts, an dem er bereits 20 Jahre in unermüdlicher Thätigkeit gewirkt hat, überbrachten ihm im Laufe des Vormittags ihre Glückwünsche, verbunden mit einem kleinen Erinnerungszeichen an das frohe Fest. Herr Postmeister Hübner erwähnte in kurzer und bündiger Rede die Verdienste des Jubilars und überreichte ihm zum Schluß das Diplom als „Ober-Post-Wagenmeister" und das damit verbundene Geschenk von 50 Thalern. Auch von Seiten der Stadt wurde dem Gefeierten manche Aufmerksamkeit gezollt. Aus einer benachbarten Stadt erschienen einige Beamte, die längere Zeit beim hiesigen Postamte beschäftigt gewesen, um ihm ihre Glückwünsche zu überbringen. Nach der Gratulation vereinigte ein solennes Frühstück in der Behausung des Herrn Amtsvorstehers die Beamten mit dem Jubilar, der sich erfreulicher Weise noch großer Rüstigkeit rühmen kann und noch recht lange Zeit seinem Amte vorzustehen gedenkt.

Tiegenhof, 9. Mai. Die Chaussee-Bau-Commission hielt am 7. d. eine Sitzung, in welcher die Wahl der Techniker vorgenommen wurde. Da der Bau auf entfernteren Strecken auszuführen ist, wurde dem Vorschlage zugestimmt, nicht einen Bauleiter fürs ganze Netz, sondern drei und zwar 1) den Wasserbaumeister Brown aus Rothebude für die Strecke Platenhof-Tiegenhof-Marienau-Neuteich; 2) den Bauinspector Dieckhoff aus Marienburg für die Linien Neuteich-Marienburg und Neuteich-Dirschau und 3) den Kreisbaumeister Passarge aus Elbing für die Strecke Meskenberg-Alt-Dollstadt zu engagiren, falls diese betreffenden Herren ihre Bedingungen denen der Commission entsprechend stellen. Die Oberaufsicht übt die Kgl. Regierung ohnehin von Staatswegen aus und kann diese Ausgabe vom Kreise gespart werden. An demselben Tage gingen auch sämmtliche Anschläge und Berichte an die Oberbehörden zur Bestätigung ab und fügte die Commission noch die Bitte um Beschleunigung hinzu. (Tel.)

+ Thorn, 11. Mai. [Wählerversammlung. Typhus.] Behufs der bevorstehenden Wahl hatte am 7. d. eine Versammlung von Wählern polnischer Zunge aus dem Kreise Thorn statt, in welcher Herr v. Czarlinski den Vorsitz führte und gegen 200 Personen anwesend waren. In das Wahl-Comité für den Kreis Thorn wurden gewählt die Herren: Emil v. Czarlinski, Dr. Rakowicz (Buchhändler und Verleger der „Gaz. Tor." von hier) und Eduard v. Domirski. — Der Typhus, der sich hierorts im März zeigte, und während der sonnigen und warmen Apriltage fast ganz aufgehört hatte, tritt jetzt währeend der empfindlich kühlen Maitage seit dem 1. d. sehr bemerklich auf, und zwar unter der Civil- und Militärbevölkerung. Es sind Vorsichtsmaßregeln angeordnet, um der Ausbreitung der Krankheit Grenzen zu ziehen.

Vermischtes.

— Die lütticher „Meuse" meldet nach einem Telegramm aus Luxemburg, daß auf der Eisenbahnstation von Dommeldange ein großes Unglück geschehen ist. Ein Güterzug, dessen Hemmvorrichtung gebrochen, wäre auf der abschüssigen Strecke zwischen Luxemburg und Dommeldange aus der Gewalt der Führer gerathen und gegen einen Passagierzug gerannt, der ganz zertrümmert wurde. Es sollen 20 Personen getödtet sein. Nähere Nachrichten fehlen noch.

— [Papier aus Hopfenstengeln.] Im Elsaß, in Lothringen und in Belgien wird ein ziemlich starker Hopfenbau getrieben, die Hopfenstengel aber, wie ja auch bei uns in Deutschland geschieht, werden von den Landwirthen als werthlos verbrannt. In diesem Jahre nun hat ein in Marseille etablirtes Handelshaus Reisende durch das ganze östliche Frankreich und Belgien entsandt, um hier überall, nach erfolgter Hopfenernte, für ein Billiges die für werthlos erachteten Hopfenstengel anzukaufen. Jenes Haus läßt nämlich in einer von ihm in der Nachbarschaft von Marseille errichteten Papierfabrik aus den chemisch behandelten Hopfenstengeln ein durch schöne Weiße ausgezeichnetes starkes und dabei doch weiches und biegsames Papier herstellen, welches sich bereits im Süden Frankreichs vieler Beliebtheit erfreut.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Mai . . .	65¼	67	3½% ostpr. Pfandb.	76 2/8	75 7/8
Roggen flau,			3½% westpr. do. .	73 7/8	74
Regulirungspreis	49 4/8	50 6/8	4% do. do. .	81 4/8	81 4/8
Mai	49⅛ ?	50 6/8	Lombarden	104 2/8	102 7/8
Juni-Juli . . .	49⅛	51	Oestr.-frz. Staatsb.	215	213
Sept.-Oct. . . .	49 6/8	51 6/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Mai . . .	14 7/8	15⅝	Eisenbahn-Obl.	69 3/8	68
Spiritus matter,			Oesterr. Banknoten	82⅛	82⅛
Mai . . .	15 11/24	16 5/24	Russ. Banknoten .	74⅛	73 7/8
Juli-Aug. . . .	16 7/24	16⅝	Amerikaner	95 7/8	96
Petroleum			Ital. Rente	56 6/8	56 4/8
Mai	7 3/24	7 12/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 6/8
5% Pr. Anleihe .	101 4/8	101 2/8	Danz. Stadt-Anl. .	97	97
4½% do.	93	93	Wechselcours Lond.	6.23 2/8	6.23 2/8
Staatsschuldsch. .	78 6/8	78 6/8			

Fondsbörse: Schluß schwach.

Frankfurt a. M., 11. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 95 3/16, Creditactien 261½, Staatsbahn 374½, Lombarden 182¼, 1860er Loose 79⅜, Galizier 228. Günstig.

Wien, 11. Mai. Abend-Börse. Creditactien 252,70, Staatsbahn 391,00, 1860er Loose 96,40, 1864er Loose 119,00, Anglo-Austria 320,75, Franco-Austria 116,00, Galizier 240,50, Lombarden 190,10, Napoleons 9,90. Sehr günstig.

Bremen, 11. Mai. Petroleum, Standard white loco 6⅝, Juniabladung 6 7/12, pr. September 6¾. — Wenig Abgeber.

Amsterdam, 11. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen loco unverändert, Roggen pr. Mai 198. Raps pr. Herbst 79¼. Rüböl pr. Mai 46. — Wetter schön.

London, 11. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Sämmtliche Getreidearten stetig. Hafer eher ruhiger. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7190, Gerste 6900, Hafer 30,070 Quarters.

London, 11. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94 15/16. Neue Spanier 30¼. Italienische 5% Rente 56 13/16. Lombarden 14 13/16. Mexicaner 14½. 5% Russen de 1822 85¼. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 49 5/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 88⅝. — Neue 5% Russen 85.

Leith, 11. Mai. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: Mehl 3897 Sack, Weizen 2660, Gerste 482, Bohnen 48, Erbsen 927, Hafer 228 Tons. Ostwind, Zufuhren reichlich, Käufer zurückhaltend, Markt still aber fest.

Liverpool, 11. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11⅞, middling amerikanische 11½, amerikanische pr. Mai 11½, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11⅞, Smyrna 10, Egyptische 12¾. — Ruhiger.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Steigend.

Paris, 11. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 74,80—74,75—74,92½—74,90. Italienische 5% Rente 57,97½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 797,50. Oesterreichische Nordwestbahn 410,00. Credit-Mobilier-Actien 235,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 381,25. Lombardische Prioritäten 239,87. Tabaks-Obligationen 456,25. Tabaks-Actien —. 5% Russen 84¾. Türken 49,65. Neue Türken 317,00. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 101⅛. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Wenig fest.

Paris, 11. Mai. Rüböl pr. Mai 126,50, pr. Juli-August 115,00, pr. September-December 110,00 f. matt. — Mehl pr. Mai 59,00, pr. Juli-August 60,00, pr. September-December 60,25 matt. Spiritus pr. Mai 63,50 fest. — Regen.

Antwerpen, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53½ bez., 54 Br., pr. Mai 53½ bez. und Br., pr. Juni 53½ bez., 54 Br., pr. September-Dezember 57½ bez., 58 Br. — Fest.

Newyork, 10. Mai. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 15 (höchster Cours 15, niedrigster 14⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109½, Bonds de 1882 112¼, Bonds de 1885 111¼, Bonds de 1865 114¼, Bonds de 1904 108¼, Eriebahn 23⅜, Illinois 141½, Baumwolle 23¼, Mehl 4 D. 90 C. à 5 D. 50 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 28¼, do. in Philadelphia 28½, Havanna-Zucker No. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Mai.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ ruhig,
loco alter 66—72 Rt. Br.,
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rt. 65—70 Br.	52½—67 Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 62—67 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 60—64 „	
bunt	124—128℔	„ 57—62 „	
roth	123—130℔	„ 59—62 „	
ordinair . . .	114—121℔	„ 52—59 „	

Auf Lieferung pr. Mai-Juni 126℔ bunt 62 Rt. bez. u. Gd., pr. Juni-Juli 126℔ bunt 63 Rt. bez.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ loco niedriger, 118—125℔ 43⅜—48 Rt. bez.
Auf Lieferung pr. Mai-Juni 122℔ 45½ Rt. bez., 46 Rt. Br., pr. Juni-Juli 122℔ 46 Rt. Br. u. bez, pr. Juli-August 122℔ 46½—47 Rt. bez., 46½ Rt. Gd., pr. Sept.-Oct. 122℔ 48 Rt. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ loco große 113℔ 42 Rt. bez., kleine 103—109℔ 37½—40 Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ loco fest, weiße Koch- 42 Rt. bez., Futter- 40½—41 Rt. bez., auf Lief. pr. Mai-Juni 42 Rt. Br.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Monat 6. 23¼ Br., ¼ bez. Westpr. Pfandbriefe 4½% 88¾ Br. Danz. Privatbank 107 Br.

Geschlossene Frachten. Ost-Norwegen 6 Rt. Hamb. Bco. pr. Last Roggen. Rotterdam 20 fl. holl. pr. Dampfer pr. 2400℔ Weizen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen, Preise wie vorgestern und matt, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24℔ von 52/55—55/57—57/58 Rt., bunt 124/26℔ von 58—60 Rt., für feinere Qualität 124/5—126/28—130/132℔ von 60/61—62/63—64/66 Rt. pr. Tonne.
Roggen Anfangs fest, später billiger, 120—125℔ von 44½—47⅜ Rt. pr. Tonne.
Gerste kleine und große 38/39—40/41/42 Rt. pr. Tonne.
Erbsen 39—42/43 Rt. letzter Preis für gute Kochwaare.
Hafer inländischer 38—40 Rt., Polnischer billiger.
Spiritus 16⅜ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön, gestern Gewitterregen. Wind: SW.

Weizen loco Anfangs sehr ruhig und Inhaber mußten sich schließlich dazu verstehen, Dienstagsgebote anzunehmen. Dazu gelang es denn auch, 600 Tonnen zu verkaufen. Bezahlt wurde für bunt 110/11℔ 52½ Rt., bunt 125, 126℔ 63, 63½, 64 Rt., hellbunt 122℔ 62½ Rt., 124℔ 64 Rt., hochbunt und glasig 128/9℔, 129℔ 65½, 66 Rt. pr. Tonne. Termine 126℔ bunt Mai-Juni 62 Rt. bez., Juni-Juli 63 Rt.

Roggen loco weichend, 118℔ 43⅓ Rt., 120℔ 44⅔ Rt., 120—121℔ 45 Rt., 121℔ 45⅓ Rt., 123℔ 47, 46⅔ Rt., 125℔ 48 Rt. pr. Tonne. Verkauft wurden 200 Tonnen. Termine matt, 122℔ Mai-Juni 45½ Rt. bezahlt, 46 Rt. Br., Juni-Juli 46 Rt. bez. u. Br., Juli-August 47, 46½ Rt. bez., 47 Rt. Br., 46½ Rt. Gd., September-Oct. 48 Rt. Br.

Gerste loco unverändert, kleine 103℔ 37½ Rt., 107/8℔ 39½ Rt., 109℔ 40 Rt., große 113℔ 42 Rt. pr. Tonne bez — Erbsen loco fest, nach Qual. 40½, 41 Rt., feinste Koch- 42, 43⅓, 44⅓ Rt. pr. Tonne bez. Termine ruhig, Mai-Juni Futter- 42 Rt. Br. — Spiritus loco 16⅜ Rt. bezahlt.

Königsberg, 10. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen still, loco bunter pr. 85℔ Zollg. 116/17℔ bes. 65 Sgr. bez., 119℔ 74 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 118℔ 66 Sgr. bez. — Roggen loco ziemlich unverändert, Termine Anfangs höher, ermatten im Verlauf und schließen wie gestern, loco pr. 80℔ Zollg. 115/16℔ 119/20℔ 53 Sgr. bez., 116℔ 51 Sgr. bez., 116/17℔ 51½ Sgr. bez., 117℔ 52½ Sgr. bez., 117/18℔ 53 Sgr. bez., 119℔ 53½ Sgr. bez., 119/20℔ 53 Sgr. bez., 121/22℔ 54, 54½ Sgr. bez., 122℔ 54 Sgr. bez., 122/23℔ 54½ Sgr. bez., 124℔ 55 Sgr. bez., 125℔ 55 Sgr. bez., Frühjahr 54½ Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., 54½ Sgr. bez., Mai-Juni 54½ Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., Juni-Juli 55 Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., September-October 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd. — Gerste ruhig, loco große pr. 70℔ Zollg. 38—40½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 39—41½ Sgr. bez. — Hafer loco unverändert flau, Termine ruhig, loco pr. 50℔ Zollg. 26—28 Sgr. bez., ordinär 22½ Sgr. bez., Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 28½ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd., Mai-Juni pr. 50℔ Zollg. 28½ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen gute Kauflust, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 51—57½ Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 61—65 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 54—55½ Sgr. bez. — Wicken flau, loco pr. 90℔ Zollg. 40—48 Sgr. bez. — Leinsaat zu hohe Forderungen verhindern Umsätze, loco feine pr. 70℔ Zollg. 78—92 Sgr. Br., 82—84 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., 69, 75 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsaat ohne Handel. — Kleesaat nominell, loco rothe pr. Ctr. 10—17 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 12—24 Rt. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Rt. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11⅞ Rt. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, ferner gestiegen, loco ohne Faß 16⅔ Rt. Br., 16⅔ Rt. Gd., 16⅔ Rt. bez., Frühjahr ohne Faß 17 Rt. Br., 16¾ Rt. Gd, Mai-Juni ohne Faß 17 Rt. Br., 16¾ Rt. Gd., Juni ohne Faß 17⅙ Rt. Br., 16⅚ Rt. Gd., 17 Rt. bez., August ohne Faß 17 7/12 Rt. Br., 17⅓ Rt. Gd., 17⅓, 17⅜ Rt. bez.

* London, 9. Mai. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 26,957 Qr., davon kamen 5819 Qr. von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 9355 Fässer und 406 Säcke, von fremdem Hafer 51,224 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war sehr klein und wurde allgemein für eine Avance von 1s pr. Qr. gehalten, Müller waren jedoch nicht Willens ihn anzulegen und die Verkäufe, die gemacht wurden, waren zu den Notirungen des vergangenen Montags. In Fremdem war das Geschäft sehr limitirt, wir ändern unsere Notirungen nicht. Gerste, Bohnen und Erbsen waren wie letzt quotirt, Hafer schleppend und etwas niedriger. Mehl ohne Preisänderung.

Weizen, englischer alter 42—56, neuer 36—48, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961℔ alter 47—50, neuer 41—48, do. do. extra alter 50—54, neuer 42—47, Rostocker und Wolgaster alter 47—54, neuer 42—47, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 43—47, neuer 41—44, Petersburger und Archangel alter 38—42, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 43—47.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. Mai. Wind: SO.

Angekommen: Tregarten, Margaret (SD.), Middlesbro, Schienen. — Weatherill, Prosperity, Middlesbro, Eisenröhren.

Gesegelt: Klein, Titia Jacobine, Newcastle, Erbsen. — Grabl, Stradella, Rotterdam; Heitmann, Spica, Grangemouth; Schultz, Victoria, Newport; Krohn, Der Lachs, Hull; Schünemann, Arcona, Antwerpen; Herrlich, Heinrich der Pilger, Rotterdam; Wohlenberg, Aurora, Bremen; Ritscher, Emanuel, Oldenburg; Diersmann, Lucia Mathilde, Bremen; Hidde, Alfred, Antwerpen; Pagels, Marie, Elsfleth; Smit, Jacoba, Groningen; Noack, William Batemann, Rochefort; Rasch, Pauline, London; Meyer, Marianne, L'Orient; sämmtlich mit Holz. — Hansen, Henriette; Riise, Haabet; beide nach Norwegen; Monnier, Henry Marguerite, Cherbourg; Peters, Heinrich, Copenhagen; sämmtlich mit Getreide.

Nach der Rhede: H. Lewin, Martha.

Den 11. Mai. Wind: WSW.

Gesegelt: Meyer, Lucia, Norwegen; Storm, Heaton Hall (SD.), Hull; Koster, Bouchina, Rotterdam; Hohensang, Sophie, Copenhagen; sämmtlich mit Getreide. — Partridge, Miranda (SD.), Rotterdam; Vanselow, George; Rusch, Norma; Rathke, Baltic; Klamp, Friedrich der Große; Lewin, Martha; alle fünf nach London; Stüwe, Luconia; Frenger, Friedrich Wilhelm Arnold; Domke, Willkommen; alle drei nach Bordeaux; Madsen, Ceres, Suttonbridge; sämmtlich mit Holz. — Morris, Albert Baltzer, Gloucester, Erbsen. — Büsching, Hulda, Copenhagen, Getreide.

Angekommen: Meesen, Albertine, Cappeln, Ballast. — Domke, Ida (SD.), London, Güter. — Rick, Reinhold, Torrevieja via Memel, Salz.

Den 12. Mai. Wind: WSW.

Angekommen: Bakker, Nina (SD.), Amsterdam, Güter.
Gesegelt: Scherning, [illegible] Albion, Grimsby; Pagel, Brunnow, London; sämmtlich mit Holz. — Jones, Sarah, Padstow; Marshall, Edith, Cork; Black, Hannah, London; sämmtlich mit Getreide.

Ankommend: 1 Schooner, 1 Jacht.

Thorn, 10. Mai 1870. — Wasserstand 4 Fuß.
Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromab: Lst. Schfl.

Gramuschky, Goldmann, Plock, Berlin, Perl u. Meyer, 38 — Rogg.
Wulsch, Flatau, do., Danzig, Steffens S., 41 — do.
Liebsch, Goldmann, do., do., dies., 39 — Weiz.
Kurth, Vogel, do., do., Goldschmidts S., 48 — do.
Kurth, ders., do., do., dies., 48 48 Rogg.
Lange, Segal, Dobrzykowo, do., 18. 17 Rogg., 13 56 Erbsn.
Lange, Wolffsohn, do., do., R. Damme, 27. 17 Weiz., 15 — Rogg.
Rausch, Kreßmann, Mogolin, Stettin, Kreßmann, 1507 St. h. H., 1018 St. w. H.
Noack, Muth, Janußew, Berlin, Muth, 83 Last Faßh.
Reich, Wahl, Dzikow, do., W. L. Cahnheim, 2195 St. w. H.
Cafft, Lewinski, Wloclawek, Danzig, R. Meyer, 1726 Ctr. 52 ℔ Melasse.
Jops, ders., do., do., ders., 1381 Ctr. 1 ℔ Melasse.
Kunkel, ders., do., do., ders., 1573 Ctr. 60 ℔ Melasse.
Pankonin, ders., do., do., ders., 1040 Ctr. 45 ℔ Melasse.
Kusmaul, ders., do., do., ders., 1405 Ctr. 76 ℔ Melasse.
Freßke, ders., do., do., ders., 1285 Ctr. 63 ℔ Melasse.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	334,99	+16,2	S., flau, Regen.
12	8	334,07	11,9	SW., mäßig, durchbrochen.
	12	334,58	16,3	SSW., do. bedeckt.

Fondsbörse.

Berlin, 10. Mai.

Berlin-Anh. E.-A.	180 bz G	Staats-Pr.-Anl. 1855	115 bz
Berlin-Hamburg	151¾ bz	Danz. Hyp.-Pfandbr.	91G, kl. 92
Berlin-Potsd.-Magd.	198 bz G	Danz. Stadt-Anleihe	97 B [G
Berlin-Stettin	139 etw bz	Ostpreuss. Pfdbr 3½%	75⅞ bz
Cöln-Mindener	125⅝-⅝-½ bz	Berliner Pfdbr. 4½%	91⅛ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	166⅝ bz	Pommersche 3½ % do.	73⅝ B
do. Litt. B.	152 etw b B	Posen. do. neue 4%	83 bz G
Ostpr. Südbahn S.-P.	71½ bz B	Westpr. do. 3½ %	74 bz
Oester. Silber-Rente	57¼ bz	do. do. 4%	81⅛ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	69⅝ G	do. neue 4½ %	88⅝ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	91⅛ bz	Pomm. Rentenbr.	86½ bz
Part.-Obl. 500 fl.	— —	Preuss. do.	86½ bz
Consolidirte Anleihe	93 bz	Pr. Bank-Anth.-S.	135⅛ bz
Freiw. Anleihe	96½ G	Danziger Privatbank	106¾ B
5% Staatsanl. v. 59	101¼ bz	Königsberger do.	105 G
St.-Anl. v. 1854, 55	93 bz	Magdeburger do.	94¼ etw bz
Staatsanl. 68	82⅝ bz	Disc.-Comm.-Anth.	133⅝ bz G
Staatsschuldscheine	78⅞ bz	Amerik. rückz. 1882	96 bz B

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅝ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	82 bz
do. do. 2 Mon.	142⅝ G	do. do. 2 Mon.	81⅝ bz
Hamburg kurz	151⅛ bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon	56 24 G
do. do. 2 Mon.	150⅝ bz	Petersburg 3 W.	81⅝ bz
London 3 Mon.	6 23¾ bz	Warschau 8 Tage	73⅝ bz
Paris 2 Mon.	80⅝ bz		

Die
Danziger Credit- und Spar-Bank
(Bankgebäude Hundegasse 97)
nimmt am Freitag, den 13. d. M., Zeichnungen auf eine 5 % Staats-Anleihe der freien und Hansestadt Hamburg im Betrage von 4,000,000 Thaler zum Emissionscourse von 99⅝ % an. Prospect und Subscriptionsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus. (8137)

Preis-Courant von Damenstiefeln von
Friedrich Wigandt aus Erfurt.
Alleinige Niederlage in Danzig bei
H. A. Holst, Langgasse No. 69.
Feine moderne starke Serge de Berry-Stiefel mit halbhohen und höheren Absätzen zum Schnüren, zum Knöpfen u. mit Elasten. Einfach und farbig garnirt mit und ohne Lackspitzen für den billigen Preis von 1 Rℓ., 1 Rℓ. 5 Sgr., 1 Rℓ. 10 Sgr., 1 Rℓ. 15 Sgr. bis 2 Rℓ.
Promenadenschuhe von 1 Thlr. an, Hausschuhe v. 12½ Sgr. an.
Kinderstiefel in Serge de Berry und Leder,
einfache von 10 Sgr. an, elegantere ebenfalls billig.
Obiges Fabrikat zeichnet sich sowohl durch Solidität als durch Eleganz besonders aus und empfehle solches bei vorkommenden Fällen.
H. A. Holst, Langgasse 69. H. A. Holst. (8139)

Stadttheater zu Danzig.
Sonntag, den 15. Mai, Mittags präcise 12 Uhr,
zum Besten der Kranken- und Unterstützungs-Kasse und zur Gründung einer Pensions-Kasse für sämmtliche Musiker Danzigs,
Erste
Monstre-Instrumental-Matinée,
ausgeführt von sämmtlichen Musikern Danzigs (150—200)
unter Direction des Königl. Musik-Directors Herrn Markull.

PROGRAMM.

1) **Reformations-Symphonie v. Mendelssohn.** Andante, Allegro, con fuoco — Allegro vivace — Andante, Andante con moto. Choral: Ein' feste Burg ist unser Gott. Allegro vivace, Allegro maestoso.
2) **Ouverture Oberon v. C. M. v. Weber.**
3) **Symphonie C-moll v. L. v. Beethoven.** Allegro con brio, Andante con moto, Allegro, Triumph-Chor.

Billets sind zu haben: in der Conditorei von Herrn **Grentzenberg**, Langenmarkt, in der Musikalien-Handlung des Herrn **Ziemssen**, Langgasse, in der Cigarren-Handlung des Herrn **Rovenhagen**, Langgasse, und bei Herrn Buchbinder **Nakan**, Heiligegeistgasse.

Preise der Billets: Sperrsitz, erster Rang und Orchestersitzplatz 15 Sgr., Balkon 12½ Sgr. Parterre und 2. Rang 10 Sgr., Amphitheater 6 Sgr., Gallerie 4 Sgr. Der Billet-Verkauf wird Sonnabend Abend 7 Uhr geschlossen. An der Theaterkasse: Sperrsitz, 1. Rang und Orchester-Sitzplatz 20 Sgr., Balkon 15 Sgr., Parterre und 2. Rang 12½ Sgr. (8138)

Verwandten und Bekannten meldet die Geburt eines zweiten Sohnes ergebenst
der Rechtsanwalt **Warda**
zu Treptow an der Tollense.
(8119) 11. Mai 1870.

Die Verlobung unserer Tochter **Ottilie** mit dem Kaufmann Herrn **Gottlieb Jantzen** aus Danzig beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Kiel, den 11. Mai 1870.
A. Voigt und Frau.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (4661)

Lotterie in Frankfurt a. M.
Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000.
Original-Loose
zur 1. Klasse, Ziehung den 31. Mai,
¼ à Rℓ. 1 — ½ à Rℓ. 2 — ¹⁄₁ à Rℓ. 4
incl. Porto und Schreibgebühren,
offeriren (8010)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40, neben der Rathsapotheke.

Schellmühler Spargel
sind von heute ab täglich frisch zu haben
1. Damm 7:
I. Sorte à ℔ 10 Sgr.
II. Sorte à ℔ 8 Sgr.
Suppenspargel à 6 Sgr.
F. Genschow.
NB. Bestellungen nach auswärts werden ebenfalls, jedoch nicht unter 6 ℔, angenommen.

Delic. saure Gurken
empfiehlt billigst
R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Beste türkische Pflaumenkreide empf. à Pfd. 3 Sgr.
(8142) **R. Schwabe**, Langenmarkt No. 47.

Fetten Räucherlachs
versendet zu billigem Preise
Albert Meck.

Fetten Räucherlachs
bester Qualität, in Hälften und einzelnen Pfunden, empfiehlt billigst (8140)
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.
NB. Bestellungen von außerhalb werden erbeten und bei billigster Preisberechnung prompt ausgeführt. (8140)

Einem verehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich hier als **Schieferdecker** niedergelassen habe, und **Dachbedeckungen jeder Art** übernehme, dieselben gut und billig ausführen werde. Seit Jahren habe in größten Städten in und außerhalb Deutschlands gearbeitet, mir in diesem Fach Kenntnisse erworben und im Besitz der Mittel, die Materialien aus den besten Quellen gegen Cassa beziehen zu können, ist mir es möglich, Beides gut und billig herzustellen. Bitte mich in vorkommenden Fällen mit Aufträgen beehren zu wollen.
F. Rentsch,
(8048) Danzig, Mattenbuden No. 25.

Suspensorien empfiehlt billigst **F. Schippke**, Hundegasse 13, schrägeüber der Post.

Eine kleine eiserne **Kanone, für Schützengilden** oder Feuerwerker passend, steht für Rℓ. 5 zum Verkauf.
A. Jeschke,
(8114) Langebrücke am Krahnthor.

Ein im besten Alter stehender noch junger Mann, der Chemie studirt u. die Runkelrüben-Zuckersiederei gründlich erlernt, auch darin praktizirt hat, worüber ihm genügend dankende schriftliche Beweise zur Seite stehen, wünscht sich neuerdings im Siederfach als Meister geltend zu machen. Einstweilen ist er in günstiger Stellung, die er nur verwechseln würde, wenn er einen ihm passenden Reflektanten auf seine Kenntnisse fände. Die Expedition dieser Zeitung nimmt gef. schriftliche Anfragen unter der Adressen No. 8112 entgegen, die baldigst beantwortet werden.

Schmiedegasse No. 7 ist Versetzungshalber die erste Etage zum 1. Juli zu vermiethen.

---

74. Langgasse 74.
Mull-Blousen in feiner Ausstattung à 20 Sgr. bis 1 Rℓ.
Garnirte Negligé-Häubchen von 5 Sgr. an,
Gestickte Stulpen-Garnituren von 4 Sgr. bis 10 Sgr.
Stuart-Fraisen, mit echten Spitzen garnirt, à 2½ Sgr., sowie alle sonstigen Putz-Artikel zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Langgasse 74. **Julius Opet.**
(8136)

Adolph Lotzin,
Manufactur- u. Seidenwaaren-Handlung,
beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß eine Imitation
Indischer Long-Châles,
deren Farbenpracht sich durch ein dunkles und zugleich lebhaftes Colorit auszeichnet, ihm von der
Indischen Compagnie in Paris
zur Ausstellung in seinem Lager und zur gefälligen Ansicht übergeben worden.

Gleichzeitig empfiehlt derselbe eine reiche Auswahl
Englischer Fancy-Wool-Shawls,
Abyssinian, Waterproof Clans,
Mixed-Patent-Elastic-Shawls, plain scarlet,
Tartan und Camel's-hair Pallia,
Fantasie-Wollen-Tücher,
carrirte, gestreifte und melangirte Lama-Tücher, schwarze Cachemir-Tücher.

Schwarze Seidenstoffe
des besten Lyoner Fabrikats, eine Waare, die vom edelsten Material klassischer Seide verfertigt, sich sowohl durch Haltbarkeit wie durch ein neues schönes Schwarz (noir Impérial) auszeichnet.

Taffetas Milano.	**Faille solide.**
Drap de France.	**Velour ottomane croisé.**
Cachemire Lyonaise.	**Gros confiance.**

(6610)

Frankfurter Transport- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Wir zeigen hiermit an, daß wir dem
Herrn Heinrich Uphagen in Danzig
unsere General-Agentur für Transportversicherung für die Provinz Westpreußen, und
Herren Hoppenrath & Muscate in Danzig
unser Haupt-Agentur für diesen Ort übertragen haben.
Frankfurt a. M., den 7. Mai 1870.
Frankfurter Transport- u. Glasversicherungs-Actien-Gesellschaft.
J. Schlegel.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir uns hiermit zum Abschlusse von See-, Fluß- und Transport-Versicherungen unter günstigen Bedingungen und billigen Prämiensätzen.
Bei General-Policen werden besondere Vortheile eingeräumt.
Jede nähere Auskunft ertheilen
Heinrich Uphagen, General-Agent.
Hoppenrath & Muscate, Haupt-Agenten.
Danzig, den 10. Mai 1870. (8099)

Räumungshalber empfing in Commission und offerire Wiederverkäufern pr. Cassa:
einige Pöstchen Kaffee, Cichorien, Reis und Süßen,
div. Tonnen Heringe in versch. Marken,
einige Brode alten fetten Werderkäse,
eine Quantität Cigarren, Rum, Arac und Wein,
eine Quantität Stearinlichte und feine Seifen,
½ Ballen feine halblange Spitzkorke und sonstige in diese Branche schlagende Waaren **sehr billig.**
(8124) **E. Schulz**, Beutlergasse 3.

Meine in Ohra bei Danzig an der Chaussee belegene Bäckerei bin ich Willens wegen Kränklichkeit zu verkaufen.
Bäckermstr. Romanowski, Ohra 164.

Eine Rappstute
ohne Fehler, 8 Jahre, 3", Reitpferd, steht zum Verkauf bei **H. Kock** in Praust.

Ein Grundstück in Emaus mit 6 Wohnungen und etwas Land, welches sich gut verzinst, ist bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. Das Nähere Fleischergasse 56. (8145)

Ein thätiger Inspector sucht zum 1. Juni eine Stelle, in welcher derselbe tüchtig und vielseitig beschäft. w. Gef. Off. u. 7820 d. d. E. d. Z.

Die Restauration Fischmarkt 4 ist zu verpachten und von gleich zu übernehmen. Das Nähere daselbst. [8146]

Neufahrwasser, Olivaerstraße 82, ist eine freundliche Wohnung mit auch ohne Möbel an Badegäste zu vermiethen. (8135)

Neufahrwasser, Hafenstraße No. 13 ist eine Wohnung an Badegäste zu vermiethen. (8141)

Ein bescheidener Kellner oder Kellnerbursche kann sofort Placem. erhalt. Dominikanerhalle.

Freitag, 13. Mai, Wett- und Prämienschreiben.

Ein Haus,
in der frequentesten Gegend der Stadt, nahe der Börse und dem Wasser gelegen, in gutem baulichen Zustande, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen durch den **Makler Ehrlich,**
Ankerschmiedegasse No. 16.

Ein anständiges Mädchen, 22 Jahre alt, in der feinen Küche gründlich ausgebildet, sucht entsprechende Stellung in einer vielseitigen Hauswirthschaft auf dem Lande. Näheres bei **Böhrer**, Danzig, Langgasse 55. (8128)

Ein mit den neuesten Prinzipien vertrauter Brennerei-Verwalter, 5 Jahre auf einer Stelle, mit den besten Referenzen seines jetzigen Prinzipals, sucht für die nächste Brennereiperiode eine gute Stelle. Adressen werden durch die Expd. d. Ztg. unter No. 8134 erbeten.

Auf ländl. und städt. Grundst. z. 1 St. à 6 % 5000, 4000, 3000, 2000 Rℓ. z. best. Hundeg 108.

Die diesjährige General-Versammlung des Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger wird auf
Freitag, den 13. Mai,
Nachmittags 5 Uhr,
nach dem Artushofe,
einberufen.
Danzig, den 5. Mai 1870.
Die Bezirksverwaltung.
Bischoff. (8003)

Zu der
Freitag, den 13. d., Abends 8 Uhr, im Aschendorff'schen Locale
in Neufahrwasser
stattfindenden jährlichen Generalversammlung des Armenunterstützungsvereins werden die Vereinsmitglieder, sowie alle Freunde der Armensache eingeladen.
Tagesordnung. 1) Jahresbericht. 2) Neuwahl des Vorstandes.
Der Vorstand.
Fr. Block. Fr. Schwabe. Dr. Landsberg.

Avertissement.
Jubiläums-Halle,
2. Damm 16.
Um den vielfachen Wünschen meiner mich beehrenden Gäste nachzukommen, habe ich
ein neues Billard
mit Marmorplatte und Mantinellbanden aus Breslau von einer der renommirtesten Fabriken in der ersten Etage aufgestellt und empfehle selbiges den geehrten Herren Billardspielern zur gefälligen Benutzung. (8121)
A. Reimann.

Pariser Keller.
Von heute an und folgende Abende **Concert.**

ORPHEUM.
Heute Donnerstag, den 12. Mai, **Tanz.**
(8147) **J. Peters.**

Weiss' Salon am Olivaerthor.
Freitag, den 13. Mai, Nachmittags 6 Uhr,
grosses Concert
des Musikdirectors
Fr. Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle.
Entrée 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr. 6 Pf.

Selonke's Variété-Theater.
Gastspiel der Soubrette Fräulein Gabrielle und der Künstlerfamilie Hickin.

Ich warne hierdurch einen Jeden, der Mannschaft meines Schiffes „Aikea" etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Dyck,
(8097) Capitain.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig